

Calwer Wochenblatt

Nr. 83.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 15. Juli 1899.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt mit 1,30
ins Haus gebracht, Nr. 1, 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Nr. 1, 20.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der A. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauschulen.

Nachdem sich auf die unterm 4. Mai d. J. ergangene Bekanntmachung (Beilage zu Nr. 109 des Staatsanzeigers) nicht die genügende Anzahl geeigneter Bewerber um Aufnahme in die Ackerbauschulen gemeldet hat, werden diejenigen Jünglinge, welche in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen oder Kirchberg einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 3 Wochen je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt vorkursmäßig zu melden.

Dabei wird bemerkt, daß die Vorkurse an den Ackerbauschulen zu Ellwangen und Kirchberg 2 Jahre dauern werden.

Die Bewerber werden zu einer Vorprüfung an den Sitz einer Ackerbauschule einberufen werden.

Stuttgart, den 10. Juli 1899.
v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 14. Juli. Am nächsten Dienstag haben wir im Bad. Hof hier Gelegenheit, den Militärreisenden Oberleutnant a. D. Westmark seine Eindrücke in Afrika, speziell während seines Aufenthalts am oberen Kongo, schildern zu hören. Nach den Berichten des Schwab. Merk., des Rath. Volksblattes, der Württ. Volksztg. und anderen „bot der Vortrag viel des Interessanten, manches Heitere, Komische und auch Verbe, so daß er die Zuhörer fesselte und dem Vortragenden lebhaften Beifall eintrug.“ Der Vortrag schließt ein: Reise von Banana nach M'Suata, die Schwiegermutter von Las Palma, ein Krotobill unter meinem Bett, Stanley-Affäre, romantische Gemälde, Sitten der Kanibalen, Rassen der Menschenfresser, ihr Palawres, Menschenopfer etc. etc. In Marseille wurde Westmark zum geographischen Mitgliede der dortigen Gesellschaft ernannt und in Lyon verlieh ihm die geographische Gesellschaft die goldene Medaille. — In nächster Woche trifft auch das bei uns wohlbekannte, in noch guter Erinnerung stehende Viliputane-Theater, Direction Geschw. Künzel, auf kurze Zeit hier ein. Wie f. J. vielfach zu lesen, hat die Direktion das Personal vergrößert und das Repertoire bedeutend erweitert. Gegenwärtig befindet sich die Gesellschaft in Freudenstadt.

x. Liebenzell, 12. Juli. Heute trafen auf einer Kavallerieübungskreise von Baihingen a. E. kommend, 14 Offiziere, worunter S. R. Hoheit Herzog Ulrich von Württemberg, unter Leitung des Generalmajors Durchlaucht Prinz Reuß hier ein. Die hohen Herren stiegen teils in den beiden Badhotels, teils in den Gasthöfen z. Döfen, Hirsch und Sonne ab, wo sie bis tags darauf verweilten. Zu Ehren dieser hohen Gäste ließ die Stadt während des Diners im untern Bad konzertieren, wofür die Stadtkapelle von seiner Durchlaucht ein ansehnliches Guldgeschenk erhielt.

x. Gchingen, 11. Juli. Am letzten Sonntag den 10. d. M. feierte der „Liederkranz Gchingen“ vom herrlichsten Wetter begünstigt das Fest seiner Fahnenweihe, ein Fest, wie seit

23 Jahren im hiesigen Orte keines mehr stattfand. Es wurden deshalb schon seit Wochen von seiten des Vereins und der ganzen Einwohnerschaft Vorbereitungen getroffen zur würdigen Begehung des Festes und zur freundlichen Bewillkommung der zahlreich angemeldeten Vereine und Festgäste. Der ganze Ort war mit einem prägnanten Festgewande geschmückt. In dämmernder Morgenfrühe verkündeten weithin dröhnende Böllersalven und die Klänge der Tagewacht den längst erwarteten Festtag. Um 1/29 Uhr versammelten sich die 18 Festjungfrauen und der Verein im Schulhaus. Sie begaben sich von hier aus zur Kirche und wohnten dem Gottesdienste an, welchen die Sänger durch den Vortrag des Liedes: „Die Himmel rühmen“ verherrlichten. Etwa eine halbe Stunde nach Beendigung des Gottesdienstes marschierte die Festversammlung unter Vorantritt der Musik in das Gasthaus zum „Adler“, wo das Festessen eingenommen wurde. Während desselben wurden verschiedene Toaste ausgebracht. Von 12—1 Uhr rückten die auswärtigen Vereine in den Festort ein und stellten sich um 1/22 Uhr zum Festzug in der Gartenstraße auf. Erschienen waren 16 Vereine: Die Gesangsvereine von Aiblingen, Allhengstett, 2 von Calw, Dachtel, Deuringen, Deutenpfonn, Eckhausen, Gärtringen, Metzingen, Neuhengstett, Oberjesingen, Ostelsheim, Schafhausen, Stammheim und Weilerhadt. Eröffnet wurde der Festzug durch 6 Festreiter, die Musik, Feuerwehr, Festdamen und den festgebenden Verein. Ein würdigen Abschluß fand der imposante Festzug durch die weiteren Ortsvereine: den alten Gesangsverein und Veteranenverein. Der Zug bewegte sich unter freudigen Klänge durch die Hauptstraßen des Orts auf den schönen, geräumigen, schattigen Festplatz, woselbst sich außerdem noch eine ungezählte Menschenmenge eingefunden hatte. Nach dem Vortrag des Begrüßungschor durch den festgebenden Verein, sprach Herr Gemeindepfleger Weiß einige Worte der Begrüßung, worauf der Dirigent des Vereins, Hr. Lehrer Dreiling, mit schwungvollen und fließenden Worten die nach Form und Inhalt gleich gute Festrede hielt. Der Redner schilderte mit markigen Worten die Macht des deutschen Liedes und namentlich des deutschen Volksliedes und wie die Pflege desselben die Hauptaufgabe der Gesangsvereine sei. Sodann gab er noch einen kurzen Überblick über die Gesangsverhältnisse Gchingens, woraus zu entnehmen war, daß schon im Jahr 1844 daselbst ein Gesangsverein gegründet worden sei, und daß derselbe, als er im Jahr 1895 sein 50jähriges Jubiläum feiern sollte, sich aufgelöst habe, wie aber die jüngeren Mitglieder sich im gleichen Jahr wieder zu dem jetzigen „Liederkranz“ sich vereinigt haben. Die begeisterte Rede schloß mit einem Hoch auf das deutsche Lied, welches von allen Seiten mit Jubel aufgenommen wurde. Nun folgte der Hauptakt des ganzen Festes, die feierliche Enthüllung und Uebergabe der Vereinsfahne. Aus dem Krang der Festjungfrauen traten die Fräulein Rathilde und Laura Unger, von welchen die eine unter einer schönen Ansprache die neue Fahne übergab, während die andere dieselbe mit zwei Preismedaillen, welche der junge Verein schon erworben hatte, schmückte. Das Fahnenlied, von Merkel komponiert, schloß die erhebende Feier. Nun folgten die Einzeldarstellungen der aus-

wärtigen Vereine, welche mit gespannter Aufmerksamkeit und großer Auszeichnung aufgenommen wurden. Nur zu rasch flogen die genutzreichen Stunden dahin, und die Vereine rüsteten sich zur Heimkehr. Ein Festball schloß das in jeder Hinsicht mehrgelungene, großartig verlaufene Fest ab, das für die Einwohner Gchingens zeitweilig in freundlicher Erinnerung bleiben wird. Für den jungen Verein aber, für welchen dieses Fest einen Markstein bedeutet, schließen wir mit dem Wunsche, daß er unter seinem neuen schönen Banner freis wachsen, gedeihen und blühen möge.

Stuttgart, 12. Juli. Anlässlich des Ablebens Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Georg von Rußland ist von heute an Hoftrauer auf 8 Tage in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet worden.

Besigheim, Am 9. Juli wurden in Wolheim zwei Mädchen im Alter von 17 Jahren, die ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht hatten, unter großer Teilnahme der Einwohnerschaft beerdigt. Sie waren in der hiesigen Trikotfabrik in Arbeit gestanden. Letzten Freitag morgens waren die Mädchen die Gasse entlang stromaufwärts gegangen und hatten sich, nachdem sie sich zuvor mit einer Schürze aneinander gebunden hatten, an einer tiefen Stelle ins Wasser gestürzt. Obgleich der Vorgang von einem Weingärtner, der in der gegenüberliegenden Gasse arbeitete, bemerkt worden war, war keine Rettung mehr möglich. Am Abend des gleichen Tags wurden die Leichname gelandet. Als Ursache dieses Doppelselbstmordes wird bezeichnet ein gegen die beiden Mädchen vorliegender Strafantrag wegen Entwendung von Johannisbeeren. (Nach den Berichten der Blätter war nicht einmal ein Strafantrag gestellt — die „Heilbronner Ztg.“ verneint direkt, daß ein solcher vorlag — sondern der Besitzer des Gartens, in dem die Mädchen die Beeren gepflückt hatten, hatte ihnen lediglich zugerufen, er werde sie dem Landjäger anzeigen. Es gehört zu den psychologischen Rätseln, wie auf einen solchen bloßen Zuruf hin, der wahrscheinlich nur Warnung und Abschreckung bezweckte, so junges Blut den Tod suchen konnte.)

Göppingen, 12. Juli. Bei der gestern hier vorgenommenen staatlichen Bezirkswirtschaft wurden 8 Farren und 29 Röhre vorgeführt. 2 Farren erhielten je einen zweiten, 4 je einen vierten Preis. Von den Röhren erhielten 2 einen dritten, 10 einen vierten Preis. Als Preisrichter fungierten die Dekonomierate Festsch und Banlkon, sowie Gutsbesitzer Wanner von Leonberg. Der Prämierung wohnten Präsident Fehr. v. D. und der Ausschuß des landwirtschaftlichen Vereins, sowie zahlreiche Landwirte des Bezirks an. Nachmittags besichtigte Fehr. v. D. in Begleitung des Oberamtmanns Dr. Schömann, Dekonomierats Festsch u. die Schlatter Bichweide, deren Stand die Besucher durchaus befriedigte.

— Raubansall Killing. Die Gutsbesitzer, welche den Raubansall auf Pfarrer Killing von Mähringen verübt haben, sind noch nicht gefaßt. Die Verhafteten sind, wie sich jetzt herausstellt, nicht die Thäter, sie hatten die Uhr und den Hundertmarkschein, bei dessen Herausgabe sie verhaftet wurden, in Stuttgart gestohlen. Als der Thät verdächtig

werden nun zwei andere verfolgt. Pfarrer Rilling befand sich bei dem Ueberfall offenbar in höchster Alteration, so daß er fast gar keine bestimmten Angaben machen kann.

Kommelsbach, 12. Juli. Sehr unliebsame Gäste durchziehen gegenwärtig unsere Markung. Seit zwei Tagen hält sich eine ca. 30-köpfige Zigeunerbande hier und in Sittenhausen auf und belästigt die Einwohnerschaft auf alle erdenkliche Weise. Wer seine Hausthüre zu schließen vergißt, ist der Belästigung und der Beschädigung dieses Gesindels ausgeföhrt. Aber nicht nur im Ort selbst ist alles unsicher, die Feldfrüchte und Gartengewächse müssen natürlich auch herhalten. Schreiber dieses hat gestern abend selbst mit angesehen, wie diese Gesellschaft sechs Pferde frei umherlaufen und auf einer Wiese weiden ließ. Ein Hund verzehrte einen ganz frisch gefangenen Weißfisch und sind somit auch die Bewässer nicht sicher. Nachahmenswert wäre das Beispiel eines Ortsvorstehers auf der Alb, welcher beim Herannahen einer solchen Bande die Feuerwehr herausblasen ließ und sie unaufhaltsam über die Grenze trieb.

Konstanz, 12. Juli. Wie mitgeteilt, wurde der 37jährige Kaiser Johann Georg Hils von Wittershausen (Württ.), wohnhaft in Radolfszell, zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Verhandlung ergab der „R. Z.“ zufolge folgendes: Hils heiratete 1887 und lebte anfangs mit seiner Frau zufrieden. Er arbeitete lange Jahre bei Herrn Weinhandler Kähler, war fleißig und sparsam und kaufte sich in der Marktstraße ein Häuschen. In den letzten Jahren gab es aber öfters Streit zwischen den Eheleuten, weil die Frau ohne Grund eifersüchtig war und ihrem Mann oft Vorwürfe machte. Die Streitigkeiten wurden immer ärger, da Hils, wie seine Frau, sich dem Trunke ergab. Fast jeden Tag gab es nun Wortwechsel, wobei Hils seine Frau mißhandelte, oft derart, daß sie nachts Hilfe bei Nachbarn und beim Arzt suchen mußte. Einmal warf er ihr einen Stuhl ins Gesicht, daß sie ein großes Loch in den Backen erhielt und ein andermal riß er sie brutal vom Stuhl, auf dem sie wusch, in den Bach hinter dem Haus. Auch versetzte er ihr einmal einen Stich in den Leib, der jedoch in Folge des Korsetts nur eine unbedeutende Verletzung verursachte. Ein trauriges Ende nahm das Eheleben am Montag, 12. Juni. Als Hils nachmittags 4 Uhr heimkam, wollte seine Frau in die Festhalle gehen, wo am nachmittag des Kriegerfestes noch gewirtschaftet wurde. Hils sagte, sie solle sich lieber Kleider flicken, worauf die Frau schimpfte. Hils verlangte nun Wasser, welches sie ihm widerwillig gab mit der Bemerkung, das sei eine rechte Sau, die sich des Tages ein paar Mal wäsche. Er spritzte dann seine Frau mit Wasser, worauf sie ihm die blechene Waschkübel an den Kopf warf und das Zimmer mit der Drohung verließ, sie werde es den Leuten erzählen, wie er sie behandle. Als sie draußen war, rißte Hils an der Glasthür im Gang den Kiegel vor. Nun kehrte die Frau um, um durch das zerbrochene Glas der Thür den Kiegel zurückzuziehen. Als Hils darauf die Thür mit dem Schlüssel schließen wollte, riß ihm die Frau denselben aus der Hand und krochte ihn. Im Zorn zog nun Hils sein Messer und drohte, er werde sie stechen, wenn sie nicht von der Thür weg gehe. Die Frau aber drückte noch mehr gegen die Thür und schimpfte dazu, bis Hils blindlings zweimal durch das zerbrochene Glas stieß und die Frau traf. Ein Stich ging in die linke Schulter, der andere, der mit großer Gewalt geführt wurde, drang durch den Herzbeutel in die Herzkammer. Die Gestohlene flüchtete hilferufend zu einer Nachbarnfrau. Auf dem Weg brach sie zusammen. Als die Nachbarnfrau herbeieilte und die Verletzte aufheben wollte, rief Hils: „Laßt sie liegen, das Saumensch, sie verstellt sich nur.“ Als er aber sah, daß seine Frau nicht mehr aufstehen konnte, trug er sie in den Schoß der Nachbarin und wusch sie mit Wasser. Doch war jede Hilfe umsonst, die Schwerverletzte starb nach einigen Minuten. Hils besitzt 3 Kinder (Mädchen) im Alter von 8, 12 und 13 Jahren, welche in Radolfszell bei Familien untergebracht sind.

Kuß Lothringen, 12. Juli. Ein 82jähr. Wildbieb wird wohl zu den größten Seltenheiten gehören. Im Walde der Gemeinde Aberschweiler wurde ein solcher Namens Theoret aus dem Gebirgsdorf Waltscheid von einem Förster beim Wildern

ertappt. Der Alte wollte sich aber nicht freiwillig ergeben, schlug das Gewehr an und drohte zu schießen. Ein gerade aus der Fabrik heimkehrender Glasarbeiter kam glücklicherweise dem Förster zu Hilfe und der Wilderer konnte entwaffnet werden. — Im Gebirge wird die Wildbieberei noch ziemlich häufig betrieben; es gehört aber zu den Seltenheiten, daß einer dieser schlaun Kunden einmal erwischt wird, denn verraten wird sein Treiben nicht, da die weit-aus größte Mehrzahl der Bevölkerung im Wildern absolut nichts Unrechtes sieht, vielmehr der Ansicht ist, daß unser Herrgott das Wild auch für den armen Mann geschaffen habe.

Berlin, 12. Juli. Die Kaiserin ist mit den ältesten drei Prinzen heute Mittag gegen 1 Uhr in München eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Begrüßung u. A. eingefunden, der Prinz Regent von Bayern, Prinz und Prinzessin Ludwig und der preussische Gesandte Graf Mons. Die Kaiserin setzte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Berchtesgaden fort.

Berlin, 13. Juli. Die Kaiserin ist gestern Abend mit ihren drei ältesten Söhnen in Berchtesgaden eingetroffen und wurde von den bereits dort anwesenden jüngeren Prinzen und der Prinzessin Viktoria Luise empfangen. Die Stadt war reich besetzt. Vor dem Grand Hotel, in welchem die Kaiserin Wohnung nahm, waren 200 Schulkinder, die in bayrischer Gebirgsnacht gekleidet waren, aufgestellt, welche die Kaiserin mit Gesang empfingen.

Potsdam, 12. Juli. Heute Nachmittag hat die Beisehung des verstorbenen Oberpräsidenten von Achenbach stattgefunden. Im Auftrage des Kaisers legte der General-Lieutenant von Blesien einen prächtvollen Kranz nieder. Auch die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, sowie andere Fürstlichkeiten ließen Kränze niederlegen.

Wien, 13. Juli. Wie das neue Wiener Journal aus Kreisen der russischen Kolonie erfahren haben will, soll der verstorbene Thronfolger von Rußland eine ihm morganatisch angetraute Gattin sowie drei Kinder hinterlassen haben.

Brüssel, 12. Juli. Einer Pariser Privat-Information des hiesigen Blattes Petit bleu zufolge, lautete das Programm für das Komplott, welches im März dieses Jahres ausgeführt werden sollte, wie folgt: 1. Besehung des Elysee's, 2. Auflösung der Kammer, 3. Referendum an das Volk zur Ernennung des Herzogs von Orleans zum Präsidenten der Republik. Die nötigen Maueranschläge waren schon fertig gestellt. Die Ausführung des Komplotts ist durch das Ausbleiben des Generals Lamy, auf den der General Roget 10 Minuten lang wartete, gescheitert.

Paris, 12. Juli. Eine amtliche Mitteilung bestätigt die Entdeckung eines Complottes zum Sturz der Republik. Es wurde ein Brief des Herzogs von Orleans aufgefunden, welcher das Complot beweist. Der Justizminister Monis beauftragte den Untersuchungsrichter Boucaud, eine Untersuchung einzuleiten. Déroulède, Rochefort, Drumont, Beaumont und die Generale Roget und Lamy sind in die Angelegenheit verwickelt.

Paris, 13. Juli. Die Untersuchung gegen Dupaty de Glam kompromittiert schwer Boisdeffre, welcher alle Fälschungen kannte. Auch Frau Dupaty de Glam, geborene Gräfin Ursel, ist in die Affaire verwickelt, da sie an mehreren Fälschungen teilnahm.

Paris, 12. Juli. Der Anwalt Demange, welcher Dreyfus gestern in Rennes besuchte, erklärt, daß Dreyfus mit dem Studium seiner Akten weit vorgeschritten sei. Demange ist der Ansicht, daß die Untersuchung des Kommandanten Carrière zwischen dem 20. und 25. ds. beendet sein wird und daß der Dreyfus-Prozess in den ersten Tagen des August seinen Anfang nehmen werde.

Paris, 12. Juli. Ein amerikanisches Blatt, welches an Zola die Bitte gerichtet hatte, er möge ihm einen Bericht über den Dreyfus-Prozess in Rennes liefern, erhielt von Zola die Antwort, daß er dies nicht thun werde, selbst wenn man ihm 10 Millionen Dollar dafür bezahlen würde.

Petersburg, 12. Juli. Die Leiche des verstorbenen Großfürsten-Thronfolger dürfte im Laufe der nächsten Woche in Petersburg

eintreffen und in der Peter-Paul-Festung beige-seht werden.

Madrid, 13. Juli. Die Königin-Regentin hat dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, sie verzichte zu Gunsten des Staates auf eine Million Pesetas von der Civiliste.

Belgrad, 13. Juli. Die Untersuchung gegen den Attentäter Knezevic wird nach den §§ 41, 87, 155 des serbischen Strafgesetzes wegen Mordanschlages auf ein Mitglied des regierenden Hauses geführt. Auf dieses Vergehen steht die Todesstrafe. Fortgesetzt finden Verhaftungen von Angehörigen der radikalen Partei statt. Um diesen Verhaftungen ein Ende zu machen, hatte der radikale G. Nicolc gestern eine Audienz beim Könige, in welcher er kategorisch die Erklärung abgab, daß die radikale Partei, mit dem Attentate nichts zu thun habe. Die Untersuchung wird auf Befehl des Königs beschleunigt, damit die Urteile, welche bei mehreren Personen auf Todesstrafe lauten werden, noch vor der Reise des Königs ins Ausland gefällt und der Bestätigung des Königs unterbreitet werden können.

Vermischtes.

XVII. württemb. Landesschießen. Zur großen Freude der Schützen des ganzen Landes hat Seine Majestät der König von Württemberg zum XVII. württ. Landesschießen in Heilbronn einen prächtvollen silbernen Pokal als Ehrenpreis gestiftet, der den ersten Preis auf der Feldscheibe „Württemberg“ bilden wird, während die Stadt Heilbronn einen sehr schönen silbernen Pokal im Wert von 300 Mk. als ersten Preis auf die Standscheibe „Heilbronn“ gespendet hat. Auch sonst sind viele Ehren-gaben eingelassen. Die Schützengäste haben sich zahlreich angemeldet, so daß das Fest ein glänzendes zu werden verspricht. Auch von hier aus ist alles geschehen, um den Gästen den Aufenthalt zu einem angenehmen zu gestalten. Am Sonntag den 16. d. M. nach Uebergabe der Bundesfahne findet ein Wagen-Umzug durch die Stadt statt, der großartig zu werden verspricht. Obwohl das prächtig, hart an der Bahn nach Eppingen gelegene Schützenheim Sonnenbrunnen nur eine Viertelstunde vom Bahnhof entfernt liegt, hat die Schützengilde doch von der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen in entgegenkommender Weise die Zusage erhalten, daß über die 3 Festtage zwischen dem Hauptbahnhof und dem Sonnenbrunnen in kurzen Zeitabständen Extrazüge geführt werden. Die Fahrt kostet 10 Pf. Das Eintrittsgeld auf den Festplatz ist billig gestellt und an Unterhaltung wird es nicht fehlen, so daß alle Besucher des Fests, auch Nichtschützen befriedigt sein werden.

Großes Internationales Rennen in Biberach an der Riß (Württ.) — Vorläufige Mitteilung. — In Biberach, der Centrale des Oberschwäbischen Radfahrer-Bundes, soll einem jüngsten Beschlusse zufolge am 13. August ds. J. ein großes internationales Rennen veranstaltet werden. Ist Biberach schon seiner geographischen Lage und seiner im weiten Umkreis günstigen Terrainverhältnisse wegen zu einer sportlichen Veranstaltung ersten Ranges berufen, so fällt noch besonders der Umstand für diese Stadt in die Wagschale, daß sie eine in Süd-deutschland in Umfang und praktischer Einrichtung einzig dastehende Radfahrbahn und Rennbahn besitzt. Die Radfahrbahn hat ca. 350 qm Bodensfläche 12 m Höhe. Die Rennbahn kreist mit 350 m. Mit dem Etablissement ist ein eigens hierfür eingerichteter ständiger Gastwirtschaftsbetrieb verbunden. Nirgends in schwäbischen Landen wird das Fahrrad relativ so schnell und so zahlreich die Gunst der städtischen nicht nur, sondern auch der in Oberschwaben vorhandenen wohlhabenden ländlichen Bevölkerung sich erlangen haben, wie eben hier. Ohne diese Thatsache wäre die Existenz des eigenen großen Radfahr-Etablissements nicht möglich. Groß angelegt werden kann demnach das Sportfest ohne weiteres und international macht es die Nachbarschaft der Bodensee-Uferstaaten Baden, Bayern, Oesterreich und Schweiz, denn die blühenden Uferstädte dieser Länder werden ihre Radfahrer zu uns entsenden und sie werden das Contingent der württ. Radfahrer verstärken, die sich gewiß so zahlreich wie nie zuvor einfinden. Die Rennleitung hofft dies um so zuversichtlicher, als bei diesem Anlasse u. a. die Kaiser-schaft von Oberschwaben herausgehoben werden soll, wodurch die ganze Veranstaltung ein



erhöhtes sportliches Interesse gewinnt. Das Arrangement liegt in sportkundigen Händen und es sind Vorarbeiten bereits im Gange. Möge das mühevoll, aber schöne Werk, dem gewiß auch die Feststadt ihre materielle Unterstützung leihet, in allweg gelingen. Mit diesem Wunsche ein kräftig „A Heil!“

— Grobarte spanische Geschütze in Hamburg. Die „Pennsylvania“ hat fünfzig spanische Kanonen, die auf Kuba von den Amerikanern erobert wurden, von New-York nach Hamburg gebracht und dort am Schuppen 44 (Oswaldplatz) gelandet. Es sind dies sämtlich Geschütze von prächtiger Bronze, glatte und gezogene Kanonen, vom schwersten 96-Pfünder bis zum leichten Wallgeschütz, sowie Mörser. Sie sind reich verziert, tragen die Anfangsbuchstaben des jeweilig regierenden Königs und der Königin sowie den Namen der Stadt nebst der Jahreszahl, in der sie gegossen worden sind. Ein 96 Pfünder trägt u. a. die eingravierte Aufschrift „Sevilla 1848“. Eins dieser Geschütze war noch scharf geladen, und in Hamburg mußte erst die Ladung in vorschriftsmäßiger Weise unter allen Vorsichtsmaßregeln aus dem Geschütze entfernt werden. Ein Teil der Kanonen, die sämtlich zum Gießen von

Kirchenglocken nach Schifflon verkauft werden, ist bereits nach seinem Bestimmungsort abgegangen, während der Rest eingeschmolzen werden soll, zuvor ist er von der Zollbehörde durch Vernagelung des Zündlochs und Einhauen von mächtigen Bäden in der Mündung des Rohrs für die Verwendung als Feuerwaffe unbrauchbar gemacht worden. Aus diesen Kanonen hat die amerikanische Regierung einen ansehnlichen Erlös erzielt. Eine große Anzahl von Personen nimmt täglich die noch am Oswaldplatz liegenden Kanonen in Augenschein.

— Sein Stolz. In einem märkischen Städtchen wurde jüngst ein Nichtsfest gefeiert, auf dem der Herr Maurerpolier folgende Rede hielt: „Meine Herren! Nachdem der Haus nu fertig ist, ist es auch recht und billig, der wir Dorer gedenken, die der schöne Gebäude uffgeführt haben. Hier is erstens zu nennen: Der Theoretiker, der versteht's aber kann's nich; zweitens: der Praktiker, der kann's, aber versteht's nich; drittens: der praktische Theoretiker, der versteht's und kann's auch, der is nämlich der Maurerpolier und der bin id — er lebe hoch, hoch, hoch!“

Standesamt Calw.

- Geborene:**
- 7. Juli. Wilhelm, Sohn des Christof Ebinger, Bierbrauers hier.
 - 9. „ Marie Pauline, Tochter des Eduard Pfrommer, Bäckermeisters hier.
 - 8. „ Frieda, Tochter des Johannes Koller, Schuhmanns hier.
 - 11. „ Emil Daniel, Sohn des Daniel Kugele, Metzgermeisters und Kronenwirts hier.
- Gestorbene:**
- 10. Juli. Karl Christian, Sohn des Christian Hägeli, Gärtnermeister hier, 18 Wochen alt.
 - 10. „ Marie Friedrike Schächinger, geb. Schlaich, 87 Jahre alt.
 - 11. „ Margarethe, geb. Böhert, We. des Friedrich Reut schler, Schreiners in Eberdingen, 75 Jahre alt.

Gottesdienste

am 7. Sonntag nach Trinit., 16. Juli.
Vom Turm: 272. Der Kirchenchor singt: Herr Jesu Christ, mein Lebens Licht etc. Predigt: 273. Thut mir auf etc. 9 Uhr: Vormittags-Predigt, Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 2 Uhr: Nachm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die evang. Gemeinden Leinfelden und Marktlustenan bestimmt.
Mittwoch, 19. Juli.
7 Uhr vormitt.: Betstunde im Vereinshaus.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.

Für sämtliche Staatswaldungen des Forstbezirks ist das Einsammeln von Heidelbeeren mit dem Mess vor dem 25. Juli (Jakobi) und von Preiselbeeren vor dem 24. August (Bartholomä) auf Grund des Forstpolizeigesetzes Art. 22 §. 1

verboten.

Das Sammeln von Heidelbeeren mit der Hand unterliegt durch Vorstehendes keiner Beschränkung.

Die Ortsvorsteher werden darauf hingewiesen, daß es im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ist, wenn das vorstehende Verbot auch in ortsüblicher Weise bekannt gemacht wird.

Wildberg, den 13. Juli 1899.
R. Forstamt.
Müller, R. V.

**Calw.
Liegenschafts-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache des Johann Konrad Kohler, Rotgerbers hier, kommt am nächsten

Montag, den 17. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus folgende Liegenschaft im II. und letzten Aufstreich zur öffentlichen Versteigerung:

- 1. Nr. 1844, 32 a 14 qm Acker am Hengstetter Weg,
- 2. Nr. 1282, 38 a 69 qm Wiese in der großen Humaden,
- 3. Nr. 110, 15 a 43 qm Wiese in Reisterwiesen,
- 4. Nr. 1763, 34 a 05 qm Wiese im Stedenackerle.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 13. Juli 1899.
R. Gerichtsnotariat.
H. Dittmar.

Aufforderung.

Die Steuerpflichtigen sind gesetzlich verpflichtet, jeden Monat an ihrer Steuer-schuld 1/10 zu bezahlen. Im laufenden Etatsjahr sind bereits 4 Monate zur Zahlung verfallen, es ergeht daher an sämtliche Steuerpflichtige die Aufforderung, entsprechende Zahlungen zu leisten, welchen die vorjährige Steuer-schuld zu Grund zu legen ist, soweit nicht bedeutende Änderungen eingetreten sind. Zusage Beschlusses der bürgerlichen Kollegien sollen die Steuern, soweit nicht monatliche Zahlung erfolgt, jeden-falls pro Quartal zu 1/4 beigetrieben werden.

Nachdem ein Quartal abgelaufen ist, werden daher die Steuerpflichtigen

aufgefordert, in Bälde entsprechende Zahlung zu leisten.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Speßhardt.

Das Sammeln

von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Weltenschwann.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderats ist das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde-waldungen für Auswärtige bei Strafe verboten.

Den 14. Juli 1899.
Gemeinderat.

Emberg.

Das Sammeln

von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeindevaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Emberg, den 13. Juli 1899.
Gemeinderat.

Oberkollwangen.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Heidelbeeren mit der Mess in den hiesigen Gemeindevaldungen ist für Hiesige bis zum 24. Juli d. J. für Auswärtige das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren ganz verboten. F. P. G. Art. 22 §. 1.

Den 10. Juli 1899.
Gemeinderat.

Hoffkett.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Hoffkett, den 10. Juli 1899.
Anwaltamt.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend

Erbauungstunde

im Vereinshaus.

von 8—9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag vorm. 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Betstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Dankagung.



Für die innige Teilnahme und die Beweise herzlicher Liebe bei dem so schnellen Hingang unserer Gattin, Tochter und Mutter

Marie Schächinger geb. Schlaich, für die zahlreiche Beteiligung bei ihrem Begräbnis, für die vielen Blumenspenden, sowie den Herren Ehrenträgern und dem Gesangverein sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 14. Juli 1899.

Dankagung.



Wir fühlen uns gedungen, allen denen, welche uns anlässlich des Hingangs unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Margarethe Reut schler von Eberdingen so viel Liebe und Teilnahme erwiesen haben, unsern innigen Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Strinz mit Fran.

Ansichtspostkarten

von hier und Umgegend, sowie Trachten-karten, besonders zum Wiederverkauf bei

C. Fuhs, Photograph.

Influenza-Wein.

Vorzüglichsten italienischen Rotwein,

pr. Liter ohne Flasche 80 J und 1 M, bei 10 Liter billiger,

empfiehlt

Fr. Oesterlen.

Guten Most

schänkt aus

Gottlob Gahdt, Bäcker,

im Bischoff.

Selbstgebrannten

Fruchtbrandwein

empfiehlt

F. Maier 3. Schwanen.

Neuheit.

Leporello-Album

mit 8 Postkarten und 16 Ansichten vom Nagoldthal.

Postkarten, Künstlerkarten

mit Ansichten in reicher Auswahl zu ermäßigten Preisen.

Calw. Emil Georgii. Telefon 16.

Wirten liefere ich Karten zu Fabrikspreisen.

Zum Einmachen von Früchten etc.

empfehle ich

Kornbranntwein, feinen Weingeist, Weinessig, rot und gelb, sämtliche Gewürze, Zucker am Hut, Kristallzucker, gemahlener Zucker in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Eugen Dreiss am Markt.

Strumpflängen

werden schön gestrickt bei

Fr. Stähle,

jetzt wohnh. bei Ranele Feldmaier, Haaggasse.

Auf 1. Oktober sind

2 Logis

zu vermieten bei

Geschwister Rank.

Ein kleineres

Logis hat sogleich zu vermieten Fr. Schad, Küfer.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Für die unjeren Mitgliedern bei ihrem Aufenthalt in Calw von den Kameraden des Veteranen- und Militär-Vereins in so reichem Maße entgegengebrachte kameradschaftliche Gesinnung, für die von allen Seiten den selben zuteil gewordene liebenswürdige Aufnahme und für die gute Bewirtung in den Quartieren sagen wir den herzlichsten Dank.



Winnenden, den 11. Juli 1899.
Der Ausschuss.

Dienstag, den 18. Juli, abends 8 Uhr,
im Badischen Hof,

Vortrag Westmark,

15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo und die Stanley-Affaire.

Eintrittskarten à 50 ¢, für Schüler 30 ¢, sind von Montag ab im Vorverkauf bei den HH Bahntechniker Bayer und Friseur Hammann zu haben. Preisserhöhung an der Kasse: 20 ¢

Das Original Liliputaner Spezialitäten-Theater

kommt!

Prachtbau 500 Personen fassend.
Näheres weitere durch Inserate und Plakate.

Hirsau.

Gasthof z. Schwanen.

Nächsten Sonntag, den 15. Juli, bei günstiger Witterung, von nachmittags 2 Uhr an

Gartenkonzert.

Gute Speisen. — Reine Weine.
Helles und dunkles Stuttgarter Bier. — Prompte Bedienung.
Bei zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

G. Kunz.

Mein reichhaltiges Lager in
Bettzeug, Schürzenzeug, Baumwollflanell,
Kleiderstoffen in Baumwolle,
Strickgarn in Wolle und Baumwolle,
Tuch, Buckskin, Hosenzeug,
fertigen Arbeitshosen

u. s. w. u. s. w.
empfehle zu den billigsten Preisen.
Johs. Hinderer.

Wein-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in reingehaltenen roten und weißen Weinen. Abgabe in Quantitäten von 20 Liter an.
Mache ganz besonders auf einen sehr guten Erntewein, pr. Ltr. 35 ¢, aufmerksam.

F. Rund ꝛ. Ritter, Weinhandlung.

J. Brunst, Zahnarzt,

in der Schweiz approbierter
Calwerstraße 21, II. Stuttgart. Telephon 1855.
Künstlicher Zahnersatz. Schmerzlose Zahnoperationen.
Sprechstunde täglich. Sonntags 11—2 Uhr.
Zorgfältigste Behandlung! Billigste Preise!

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der H. Del (Hilger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Hoff in Calw. Hiesig 1 Beilage.

Buch- und Papierhandlung Friedrich Häussler, Calw,

obere Marktstraße,
empfehl:
Postkarten mit Ansichten,
à 5 und 10 ¢, in Auswahl von über 700 Sorten,
Postkarten-Albuns,
Photographien, Lichtdruck- und Chromobilder
von Calw und Umgegend,
Diaphanien
Lithophanien
Glasbilder
Briefbeschwerer
Nippsachen

mit Ansichten von Calw und Umgegend,

ferner:
Photographie-Albuns, -Rahmen und -Ständer,
Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Cigarrenetuis mit und ohne
Monogramm-Ausschnitt, Geldbeutel, Notizbücher,
Briefpapier und Karten in eleganten Packungen, Schreibmappen
und Unterlagen, Schreibzeuge, Schreibalbus, Poesie- und
Tagebücher etc. etc.
Führer und Karten von Calw u. Umgegend.

MAGGI zum Würzen der Suppen. — wenige Tropfen genügen,
— ist haltbar, auch wenn angebraucht. In Original-
Fläschchen von 35 Pf. an zu haben bei
Ferd. Thumm in Hirsau.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Saftigen Facon-Emmenthalerkäse,
pr. Pfd. 90 Pfg.
Reifen Pimburgerkäse,
bei 2 Pfd. pr. Pfd. 40 und 44 Pfg.,
bei 10 Pfd. pr. Pfd. 38 und 42 Pfg.,
bei 1 Pfd. pr. Pfd. 35 und 39 Pfg.
Frischen Kräuterkäse,
bei 1 Pfd. Stk. 40 Pfg.,
bei 5 Pfd. Stk. 38 Pfg.,
bei 10 Pfd. Stk. 36 Pfg.
Kleine Räselaibchen,
à 35 bis 40 Pfg.
empfiehlt bestens
Fritz Oesterlen.

Schöne Vögel
die auch im Käfig gesund und sanges-
lastig bleiben, sichert das einzig be-
währte, 100fach preisgekrönte Voss'sche
Vogelfutter mit der Schwalbe, für
jede Vogelart naturgemäss fertig ge-
mischt, in versiegelten Packeten er-
hältlich in Calw bei
Johannes Hinderer.

Seid. Reise- u. Schlafdecken,
gestreift u. jacquard v. 6.50 an, seid.
Portièren, woll. u. baumw. Schlaf-
u. Pferddecke v. 3.50 an, Tep-
piche in allen Größen u. Preislagen.
R. Eichmann, Ballenstedt a. S.
Seibene u. reinw. Abfälle werden an-
genommen bei Frau
H. Raschold Bwe., Bismarckstr.

Künstliche Zähne
in bester Ausführung.
Zahnoperationen.
Plombieren.
Schonendste Behandlung.
L. Mayrhofer,
Reiß's Nachfolger.

Zur Bereitung von
Beerenwein
empfehle ich als am besten geeignet den
garantiert reinen ungebäuterten
Crystallzucker
zu billigsten Preisen.
P. Weiler,
Konditor.

Zwei willige
Arbeiter
sucht
Färber Wörner.

Gefunden
wurde ein goldener Ehring. Näheres
im Compt. d. Bl.

Für's Comptoir!
Das Verzeichnis der Orte, nach
welchen das Porto eines Briefes 5 ¢
beträgt, ist von der Druckerei d. Bl.
à 5 ¢ zu beziehen.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 83.

15. Juli 1899.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Herzog Ulrichs Fahnenträger.

Von G. Mailch.

I. Die Untertürkheimer Kirchweih am 28. Mai 1514.

(Fortsetzung.)

Erno war der Verhandlung mit ernster Aufmerksamkeit gefolgt. Der Gedanke an die menschenunwürdige Behandlung der großen Masse des Volks erfaßte ihn so übermächtig, daß er der Tribüne zueilte. Ein Lächeln stiller Befriedigung glitt über Vollmars' Züge; dieser eine Türlheimer war ihm ein Pfand für die Bereitwilligkeit der ganzen Gemeinde zum Anschluß an den armen Konrad. Hedwig, die dies gewahrte, rief erschrocken:

„Mein Gott, Barbara, der Erno will auch hier reden!“

„Vielleicht,“ rief Barbara aus gepreßtem Herzen hervor, „will er reden wie dein Vater, will die empörten Leute zum Gehorsam verweisen!“ Hans und Hedwig warfen einander bedeutungsvolle Blicke zu, die zu sagen schienen: Sie wird sich täuschen, die Aermste! Und alsbald machte diese auch die schmerzliche Entdeckung, daß es anders komme und daß sie ihren geliebten Jugendgepielen von einer Seite kennen lernen müsse, die ihr gänzlich fremd war. Halb war es Trauer, halb eine gewisse stolze Befriedigung, was sie beim Hören und Anschauen des feurigen Redners empfand.

„Die zu Türlheim,“ begann Erno, indem er mit edlem Anstande neben Vollmar trat, „so hat man uns gesagt, sitzen auf wirtensberäuschem Grund und Boden. Doch wie? muß ich fragen. Etwas auf eigener Huobe* als freie Männer, die sich der Früchte ihrer Arbeit freuen dürfen? Nein, wir sind Leibeigene, Hörige, zins- und gültenspflichtige, nur wenige sind gemeinfreie Leute. Weß ist das gerühmte fette Maß dieses Landes? Des Herrn v. Wirtemberg, des Amtmann und Keller hier sitzt; dann der Klosterherren von Bebenhausen, Hirsau, Zwielfalten und des Kofnitzer Bischofs, unseres Kirchheirn, endlich der ritterbürtigen Herren, der Rechberge, der von Bernhausen, der von Kaltenthal, von Stein und der Rothaste. Ihr kennet die mächtigen Gewölbe, worin sie den edlen Nebensaft bergen, den unser Schweiß erzeugt.“ . . . Während Erno so seinem Unwillen Luft machte, war ein Mann in den Kreis getreten, dessen Erscheinen bei Vielen Murren und Spott hervorrief: Johannes, der Kaplan. Furchtlos trat er vor; der Würde des Amtes und den weißen Haaren des Greises mußte auch der Roheste Achtung zollen.

„Du hier, mein Sohn Erno?“ begann er, „machst Du dich fremder Sünde teilhaftig? Ich kenne dich, dein Innerstes stellt dich auf eine andere Seite, als auf die von Empörern.“

„Empörer nennt uns der Pfaffe?“ rief entrüstet der Beutelsbacher, „wir wollen nichts als unser Recht, Menschenrecht und Bürgerrecht! Ist es anders, liebe Eidgenossen?“

„Gast Recht, Vollmar,“ schrien alle, „der Pfaffe lügt, jagt ihn von dannen!“ und einige drängten sich gegen den Kaplan vor. Doch der Hauptmann mahnte ernstlich ab und brachte Rot Enderle und dessen Anhang zur Ruhe. Unbeirrt fuhr der Greis fort:

„In meines Herrn und meiner Kirche Namen bitte ich euch, euch alle: laßt ab von Streit und Aufruhr! Ihr klaget über Unrecht und Gewalt und wollet selbst zum Schwerte greifen? Kennet ihr nicht des Friedfürsten Warnung: wer das Schwert nimmt, soll durchs Schwert umkommen? O leget eure Beschwerden in der Kirche Hand, daß sie an eurer Statt Frieden mache mit des Landes Herrn!“ (Im blauen Zelte klagt Barbara: ach, die dritte Warnungskümme, sie kommt von oben! O Erno, wirst du auch dieser trotzen?). — Ihm erwiderte der Waiblinger, der aus Ehrfurcht sich von dem Greis hatte unterbrechen lassen:

„Daß ihr, ehrwürdiger Vater, es gut meinet mit den armen Leuten, das wissen wir aus Erfahrung. Aber haben die Häupter dieser Kirche, Papst und Kardinal, Bischof und Abt, je sich der Armen angenommen? Haben sie nicht vielmehr mit Fürsten und Rittersn um die Wette unsere Herde geschoren und geschunden? Und jene Männer, die ihr alles dran setzten, die an Haupt und Gliedern kranke Kirche zu bessern, hat man sie nicht allezeit verfolgt, gemartert und verbrannt?“

„Wahr ist's,“ entgegnete traurig der greise Priester, „an schweren Schäden liegt die Kirche, unsere geistliche Mutter, darnieder. Doch wisse, Christi Kirche, die wahre, die unsichtbare, meine ich, sie prangt vor ihres Königs Auge untadelig, ohn' alle Flecken. Und sie — fuhr er wie von profetischem Sehergeist ergriffen fort — sie will sich herrlich offenbaren. Schon kündet Boten in Nord und Süd, in Ost und West das lautere, süße Evangelium. Der Herr ist nahe, ihr armen Kinder Christi! Wollt ihr trotzig noch zur Eigenhilfe schreiten? Werdet Jesu Christi Knechte, Er, hochgelobt in Ewigkeit, macht seine Diener wahrhaft frei und sorgt, daß auch die schwersten Bande fallen!“

Die Jungfrauen im blauen Zelt hatten des Priesters Antlitz erschaut wie eines Engels Angesicht; im Bauernkreise aber hatten sie die Dämonen der Finsternis entseßelt. Der Singershanß stürzt hastig vor, stößt seinen Schweinspieß in die Erde und ruft wie toll:

„Sie steht der arme Konrad mit Grund und Boden, und sonst kein Herr! Welcher mir geloben will, der trete her zu mir!“ Hatte dieser Aufwiegler schon auf der Alb so große Gewalt über die Gemüter, wenn er den Helbern seine Sturmlieder sang, so riß er jetzt mit dieser sinnbildlichen Handlung die Bauern fort. Alle drängten sich zu dem Spieß und faßten ihn mit der Hand. (Barbara, da sie auch Erno seine Hand an den Spieß legen sieht, ruft verzweifelt: „Gott im Himmel, mein Erno inmitten solcher Spießgesellen? Mein Erno im armen

* Huobe-Hufe war ein größeres oder kleineres selbständiges Bauerngut.

Konrad?“ Ohnmächtig sank sie ihrer Freundin in die Arme). Erno, von diesem Anblick tief ergriffen, ruft mit weitschallender Stimme in den Kreis hinein:

„Auf, ihr Leidensbrüder, fort mit Frondienst und ungerechter Steuer, nieder mit dem Sklavendienst! Frei sei der Boden, den wir bauen, frei der Mann mit Weib und Kind! Frei die Lüfte, die wir atmen, frei Waide, Wald und Wasser! Frei Bach und Fluß und See! Frei Weg und Steg!“

„Brav, wacker Junge! Es lebe Erno der Waiblinger!“ jubelte der Haufe. Vollmar aber gebot Ruhe und sprach:

„So sind wir denn einzig und schwören Treue unserer Sache. Ein Jeglicher von euch ziehe hin zu seinem Gau als Sendbote des armen Konzen! Ich hoffe gute Botschaft von euch zu Schorndorf in der Bauernkanzlei zu treffen. Die Waffen haltet fest, bis unsere Abgesandten vom Herzog und der Ehrbarkeit unser Recht erstritten haben! Erst mit dem Wort, und frommt es nicht, dann mit Spieß und Schwert! Gehabt euch wohl, ihr Freunde!“

Langsam leerte sich der Platz. Denn von der Erhöhung, die als Rednerbühne gedient hatte, erscholl jetzt ein Lied, das in Wort und Ton einleitete, was der Bauern Sinn verästerte. Es war der alte Sänger, der mit dem Bart, der unter Geigenbegleitung der Bauern Truglied anstimmte:

„Heut' stehen wir in Demut noch als Knechte,
Gedenkt, ihr Herren, unsrer Menschenrechte!
Berneht der armen Leute bitter Klagen,
Heißt unsrem Glend ab, den tausend Klagen!
Doch wenn du nicht auf unsre Bitten hörst
Und nie der Mäte schlimmen Treiben wehrst:
Dann greift zur Wehr der Bauer, Herzog Ug,
Und bietet dir und allen Herren Trug;
Ja, todesmütig ringet dann der Knecht
Mit Färsn und Ritter um sein heilig Recht!“

Vollmar, der dem Gesange gelauscht hatte, nickte dem Alten Beifall zu und belohnte ihn reichlich. Dann wandte er sich zu Erno mit den Worten:

„Was und wie du gesprochen hast, junger Freund, das hab' ich von dir erwartet. Doch deines Bleibens wird hier nicht mehr sein; darum folge mir in's Remsthal; dort wird der Kampf entschieden werden. Kann der arme Konrad auf dich zählen? Deine Hand!“

„Bis zum letzten Atemzug gehört mein Leben dem Volk meiner Heimat!“ versicherte Erno dem Hauptmann mit kräftigem Handschlag.

„Auf Wiedersehen denn!“ sprach Vollmar und wandte sich seinen Gefellen zu. „Wohin nun?“ fragte sich Erno.

Scheiden und Reiden thut weh.

Wohin? Erst zur liebevollen Mutter, dann in die Fremde, das ist in's Glend! Ja, zur Mutter zog es ihn; sie kannte ja ihren Sohn und seine Gedanken, sie wußte, welches die Triebfedern seines Strebens und Handelns seien, vor dem Mutterauge lag sein Inwendiges aufgeschlagen da wie ein offenes Buch. Kaum hatte das Auge der Mutter den nahenden Sohn erblickt, so umschlang sie ihn so fest mit ihren Armen, als sollte er ihr nie wieder entrisßen werden, und blieb lange sprachlos.

„Mein Sohn,“ rief sie endlich schluchzend hervor, „ich weiß alles. Dein ungestümer Freiheitsdrang, dein strenges Rechtsgefühl, dein jugendliches Feuer haben dich zu scharfer Rede fortgerissen. Die Fürstlichen werden dich suchen, sagt mir dein Dhm; so fliehe zu unsern Verwandten im Remsthal und bleibe dort, bis hier wieder gut Wetter für dich ist; du sollst es bei Zeiten erfahren! Aber — und sie brüdete ihn zärtlich an ihr Herz — von jenen wilden Gefellen hältst du dich fern? Du paßest mit deinem reinen Herzen und deinem redlichen Willen nicht in den armen Konzen. Versprich es mir, dich mit ihnen nimmer einzulassen!“

„Liebe Mutter,“ versetzte der Sohn mit tiefer Seelenqual, „ich habe mich dem armen Konrad angelobt und muß mein Wort auch halten, kost' es, was es wolle! Steht die Bauernschaft des Landes dem Herzog und der Ehrbarkeit einmütig mit den Waffen gegenüber, dann müssen sie uns unser Recht gewähren; dafür habe ich geredet, dafür will ich, wenn es sein muß, auch kämpfen. Krönt uns der Sieg, dann habe ich für eine gute Sache gestritten und gelitten. Dann kann ich mit gehobenem Haupte zu dir, zu meinem guten Dhm und in die Heimat wiederkehren, aus der ich jetzt bei Nacht und Nebel weichen muß. O Mutter, deinen Segen!“ bat der junge Mann; von seinen Gefühlen übermannt, sank er auf seine Knie nieder.

„Ja, Erno, du hast deiner Mutter Segen. Möge der Allmächtige droben dich segnen, dich züchtigen, wo es sein muß, mit Mäßen, und die Enttäuschungen, die deiner warten, so ein Ende gewinnen lassen, daß du nicht verzagest.“

„Und sage Barbara“ — kaum vermochte Erno den teuren Namen über die Lippen zu bringen —

„Barbara harret deiner,“ unterbrach ihn die Mutter; „eile nun, daß dich die Hüßcher nicht mehr finden!“ Eine lange Umarmung, und der Sohn schied von der geliebten Mutter . . . um sie nie wiederzusehen.

Am oberen Ende des Dorfes Türlheim, da wo die zur Burg Württemberg führende Straße sich trennt von derjenigen, die nach Belbach führt, lag vor Zeiten die Kapelle St. Wendelins. An dem schlichten, mit den ersten Lenzenblumen geschmückten Altar knieten in der denkwürdigen Nacht des Sonntags Gzaudi 1514, Seite an Seite zwei Mädchen und beteten so inbrünstig, wie es der Ernst des Augenblicks ihnen eingab. Plötzlich erscholl vom Eingange her ein leiser Pfiff. Sie traten unter die Thüre und gewahren Hans Müller in leisem Gespräch mit — Erno, der, zum Kampfe gerüstet, marschfertig vor ihm steht. (Fortsetzung folgt.)

* Ein oberländisches, noch heute umgehendes Sprichwort sagt: „Fremd ist elend“.

Humoristisches.

Vom Exerzierplatz. Sergeant: Kerls, Ihr glaubt wohl, daß ihr wegen der Abrüstungskonferenz die Kniee nicht mehr durchzubrüden braucht? (Hl. Bl.)

Privat-Anzeigen.

MACK'S **Neu!** Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **Neu!**
kalt, warm oder kochend
 mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Erzielbarkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S.
 Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nobler Pyramiden-Marke ersichtlich.
 Heinrich Mack, Ufm a/D. (Fabrikant von Mack's Boppel-Stärke.)

John's
Schornstein-Aufsatz
 verbessert jeden Schornstein.
 derselbe zur Entlastung von Aborten und Stallungen. — 10-jährige Garantie für dessen Haltbarkeit.
 Zu beziehen durch
Friedrich Eisenhardt, Kaminsegermeister
 in Calw.

Blendend weiss
 wird Ihre Wäsche, wenn Sie solche mit Diemer's verbessertem **Juno Seifenpulver** behandeln.
 Zu haben in:
 Calw bei **J. Hinderer, Kaufmann**
G. Pfeiffer,

Nur die Marke „Pfeilring“
 gibt Gewähr für die Aechtheit des **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**
 Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.

Jedes Schwein frisst besser,
 wird zusehends fetter und schwerer, eher marktfähig, ist geschützt vor Krankheiten, Steifwerden, Knochenweichheit etc. etc., wenn ihm **Regensburger Viehmaispulver „Bauernfreunde“** unter das Futter gemischt wird. Dieses altbewährte und wohlverprobte Hausmittel verbessert und erhöht auch den Milchtrag der Kühe und Ziegen, befördert die Ochsenmast außerordentlich und trägt zur Aufzucht und zum schnellen Heranwachsen jeglichen Jungviehes ungemein viel bei. Kurz, **Regensburger Viehmaispulver „Bauernfreunde“** ist jedem intelligenten Landwirt und Viehbesitzer zum raschen Fettmachen und zur Gesunderhaltung seines Viehes unentbehrlich. Glänzende Anerkennungen aus landwirtschaftlichen Kreisen. Pfund 90 Pfg.
 Kleinig. Fabr.: Th. Lauser, Regensburg.
General-Vertreter für das Oberamt Calw:
Herr Johannes Braun, Bäcker in Neuweiler.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Kreuz + Marke.
 Gesundheitssamtlich geprüftes **Hamburger Bratenschmalz,**
 bei 25 Pfd.-Eimer N. 11. 50,
 " 10 " Dofen " 4. 50,
 " bei Nachfüllungen billiger,
 garantiert reines **amerikanisches Schmalz,**
 bei 1 Pfd. 45 S,
 " 5 " 44 "
 " 10 " 43 "
 bei 20 Pfd.-Eimer N. 8. 50,
 bei größerer Abnahme billiger,
 empfiehlt **Fritz Oesterlen,**

Kessler Sect
 G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten
 Esslingen.

Zu haben bei:
 Emil Georgii, Calw.
 C. Seeger, Apotheker,
 Th. Wieland, Alte Apotheke,
 Gebr. Emendörfer z. Ochsen,
 Gustav Veil, Liebenzell.
 Apotheker C. Mohl,

Schneider und Schneiderinnen
 weiche sich mit bisher unerreichtem Erfolge im Zuschneiden ausbilden wollen, erreichen dies in absoluter Vollkommenheit an der **Südd. Bekleidungs-Akademie Stuttgart.**
 Lehrmittel: 1) Lehrkurse mit persönlicher Unterweisung.
 2) Lehrbücher zum Selbst-Unterricht.
 3) Fachzeitschrift „Reform“.
 Reisezeugnisse als Schneidermeister, Zuschneider, Direktrice etc.
 Stellenvermittlung für Zuschneider und Direktricien.
 Prosp. durch d. Direktion: **M. Lutz.**

Klauenöl,
 präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, Hannover.
 Zu haben in Calw bei den Herren **Louis Schill** und **Heinrich Perrot.**

Verlangen Sie überall **Lachs-Wichse**
 sie wird niemals übertroffen und ist überall erhältlich.
Großvertrieb für Württemberg bei **H. Schaal, Stuttgart.**
 Niederlagen werden fortwährend errichtet. In Calw bei: **Eugen Dreiss, Nanette Fenchel, Fr. Oesterlen, Otto Stikel.**

Zeitungsdruck,
 wird billig abgegeben in der Druckerei des Blattes.

Hôtel Prinz Karl
 Gundelsheim a. Neckar.
 Reizende Aussicht auf das Neckarthal
 Kuranstalt und Soolbäder am Platze.
 —+ Solide Preise. +—
 Pension bei ermäßigten Preisen.
 Neuer Besitzer: **Cl. Barois.**

Tapeten
 und Borden
 hält zu billigem Preis am Lager
A. Hauser,
 Sattler und Tapezier.

Asphalt,
 Dachpappen bester Qualität,
 Asphalttröbren für Aborteleitungen,
 Isolierpappen, Isolierplatten,
 Holzcement, Dachteer,
 Carbolinum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Feuerbach,
 Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik.

Recentinol Bestes Badenol
 Keine Störung im Haushalt
 PREIS PER 1/2 LITER MK. 1.—
 Niederlage bei **C. Sakmann's Wwe., Calw.**

Guten Fruchtbranntwein
 zu Ansehen verkauft
Morof z. Rappen.

Corinthen und Rosinen,
 neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt **D. Herion.**

Noch neuer, unbenützter **Fahrradstuhl**
 zu verkaufen. Zu erst. im Compt. d. Bl.

Röchin-Gesuch.
 Für ein herrschaftliches Haus nach Straßburg (Elsaß) wird per 1. Sept. eine perfekte Röchin gesucht. Lohn 240 M.
 Näheres zu erfragen bei **Frau Sattler Widmann jr.**

Ein ordentliches **Mädchen**
 wird auf 1. August gesucht.
Frau Perrot jr.

Ginen Jungen
 nimmt in die Lehre **Wolz, Bäder.**

Streng reelle u. billige Bezugsquelle!
 In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
 Gänsefedern, Schwannfedern, Schwanzfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunenn. Reueit u. beste Reinigung garantiert!
 Gute, weiche Bettfedern: Pfund für 0.60; 0.80; 1.00; 1.20. Feine Gänsefedern 1.00; 1.50. Wollefedern: halbwoll 2; wolle 2.50. Silberweiche Gänse- u. Schwannfedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiche Gänse- u. Schwannfedern 5.75; 7; 8; 10. A. Göttingische Gänsefedern 2.50; 3. Polardunen 3; 4; 5. A. Jedes beliebig Quantum liefert gegen Rücknahme! Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
 in Herford Nr. 30 in Westfalen.
 Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten für Fern-Probieren erlaubt!